

FRANZ WEST

7. Mai bis 6. September 2009

Projekt im Souterrain der **FONDATION BEYELER**

Bitte beachten Sie, dass manche Skulpturen besetzt werden können (👤) und andere nicht berührt werden dürfen (🚫).

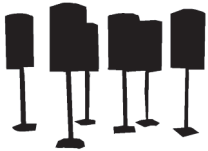
Franz West (geb. 1947) zählt zu den bedeutendsten Protagonisten der internationalen Kunstszene. Er lebt und arbeitet in Wien und hat sich vor allem im Bereich des dreidimensionalen Gestaltens (Skulptur und Rauminstallationen) einen Namen gemacht. Sein Ausstellungsprojekt im Souterrain der Fondation Beyeler beschreibt Franz West folgendermassen:

»eggs« 👤



eggs sind ein erster versuch, von den runden formen wegzukommen. der titel kommt aus der unmöglichkeit der übersetzungen. er leitet sich vom deutschen »ecke« ab, für mich ist aber der klang der form entsprechend, also »corners« wäre ein falscher klang und würde den sinn, der eine einheit des titels mit der skulptur ist, verfehlen.

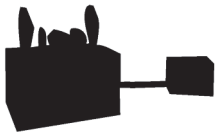
Eggs, 2006 / Polyester
Courtesy der Künstler und Gagosian Gallery



»red light district« 🚫

in einem musikkeller, in den ich manchmal gehe, gibt es rote illumination, und zwar exakt in diesem rot, das mich bei längerem dort-sitzen nicht mehr losliess. hier ist es festgehalten.

Red Light District, 2006 / Acrylglas, Metall, Neonröhren, elektrisches Zubehör
Courtesy der Künstler und Galerie Eva Presenhuber, Zürich



»nulpen/zerox« 👤

dies sind passstücke, ein altes motiv von mir, das ich immer seltener reproduziere; in diesem fall konnte ich schauspieler des wiener burgtheaters dazu gewinnen, sie für das video vorzuführen. die ersten abbildungen zur anleitung für die benutzung der passstücke machte ich mit meinem bruder, der auch schauspieler war und der sie ebenso selbstverständlich wie lebendig interpretierte, mit ihnen hantierte. nachher fragte ich öfters für »benützungsvideos« wie dieses assistenten oder andere personen, die gerade in der nähe waren, und das ergebnis war meistens ein wenig schal. bitte verwenden sie sie ruhig trotzdem, auch wenn sie fürchten, nicht so eine gute interpretation zusammenzubringen.

Nulpen / Zerox, 2006 / Epoxydharz, DVD
Courtesy der Künstler und Gagosian Gallery



»cool book« 👤

wurde in der vielfach nicht gesehenen ausstellung »hamsterrad« bei der biennale in venedig zum ersten mal gezeigt (jean-marc bustamante, urs fischer, olivier garbay, gelitin, douglas gordon, rachel harrison, sarah lucas, paola pivi, rudolf polanszky, ugo rondinone, una szeemann, tamuna sirbiladze, piotr uklanski, franz west, toby ziegler). ein versprochener zugang zu der ausstellungshalle wurde dann nicht freigegeben, und so war es praktisch nicht möglich, die ausstellung zu sehen.

Cool Book, 2007 / Aluminium lackiert
Courtesy der Künstler und Galerie Eva Presenhuber, Zürich



»rot« 🚫

ich habe zu hause von dieter roth ein grünes bild, das mich zu dieser skulptur inspirierte.

Rot, 2008 / Papiermâché, Styropor, Farbe, Lack, Metall
Privatsammlung, Sint-Katelijne-Waver; Courtesy Tim van Laere Gallery, Antwerpen



»rauch« 🚫

während ich diese skulptur ausführte, sah ich in wolfsburg eine ausstellung von neo rauch, bei der mir farbfetzen, die ich dann auf diese skulptur applizierte, hängenblieben.

Rauch, 2008 / Papiermâché, Acrylfarbe, Metall
Sammlung Michel & Brigitte Verliefdens, Brüssel; Courtesy Tim van Laere Gallery, Antwerpen



»alte schule« 👤

habe ich schon gut 20 jahre und stelle es manchmal aus.

Alte Schule, ca. Mitte der 1990er Jahre / Metall, Spanplatte, Dispersion
Courtesy der Künstler und Galerie Eva Presenhuber, Zürich



»omega«

ist eine weiterführung des quulz- (eigtl. qwertz-) gedankens: ein synonym für das nächstbeste, in diesem fall wenn man auf der computer-tastatur links oben über die tasten fährt.

Omega, 2008 / Aluminium lackiert
Privatsammlung Oslo, Courtesy Peder Lund



»alpha«

ist ebenfalls ein erweiterter qwertz (quulz).

Alpha, 2008 / Aluminium lackiert
Courtesy Gagosian Gallery



»sinnlos«

ist ein bezug zu der mich seit 30 jahren nicht mehr loslassenden sinnlos-kritzelei wittgensteins (siehe katalog »legitime skulptur«, neue galerie am landesmuseum joanneum, graz 1986).

Sinnlos, 2008 / Stahl lackiert
Courtesy der Künstler und Galerie Eva Presenhuber, Zürich



»bratislava«

ist ein pendant zum arrangement »bryn« (brno), das nur innen stehen kann, während bratislava ebensogut aussen gezeigt und benützt werden kann.

Bratislava, 2009 / Epoxydharz, Metall, Schaumstoff, Silberstoff
Courtesy der Künstler und Galerie Eva Presenhuber, Zürich



»genealogie des ungreifbaren«

ist ein optischer erklärungsversuch des passstücks, ob er gelungen ist, beurteilen sie.

Genealogie des Ungreifbaren, 1997 / Vitrine für fünf »Passstücke« / Ohne Titel, 1983–84: Schaukelstuhl, Holz, Gips, Gaze, Kunstharz, weiss bemalt / Labstück, 1981–82: Glasflasche, Papierrohr, Gaze, Gips, weiss bemalt / Ohne Titel, 1981–82: Papiermaché, Metall, Holz, Gaze, weiss bemalt / Ohne Titel, 1983: Papiermaché, Holz, weiss bemalt / Ohne Titel, 1983: Holz, Gips, Kunstharz, weiss bemalt
Sammlung Generali Foundation, Wien




clubfauteuil (sound philipp quehenberger)


vorläufig ist dort musik von philipp quehenberger zu hören, der am 12. juni in diesem raum einen live-auftritt haben wird, dessen ton dann in das fauteuil eingespeist wird.


Clubfauteuil (Sound Philipp Quehenberger), 2007 / Metall, Holz, Schaumstoff, Leinen, Lautsprecher
Courtesy der Künstler und Galerie Eva Presenhuber, Zürich



Clubfauteuil, ab 1998 / Metall, Holz, Schaumstoff, Baumwolle, Leinen 
Courtesy der Künstler und Galerie Eva Presenhuber, Zürich



Tisch, 2006 / Ebenholz, Metall, Rollen 
Courtesy der Künstler und Galerie Eva Presenhuber, Zürich

Sechs Onkelstühle, 2008 / Metall, Textilbänder 
Courtesy der Künstler und Galerie Eva Presenhuber, Zürich



»schleife«

ist eine von drei ähnlichen sitzskulpturen, die sich auf eine graphik von wittgenstein bezieht, die von ihm einmal als beispiel für sinnlosigkeit (was man auf kants interesselosigkeit beziehen könnte), einmal wird es sogar (ich glaub in seinen schriften zur religion) als synonym für tod verwendet (vor allem transfiguriert auf eine skulptur lässt sich zu den schleifen leicht gerippe/ rippenbögen assoziieren (sic hegels knochen!))

Im Berower Park zu sehen:
Schleife, 2009 / Epoxydharz, farbig lackiert
Courtesy der Künstler und Galerie Eva Presenhuber, Zürich

Abb. 1

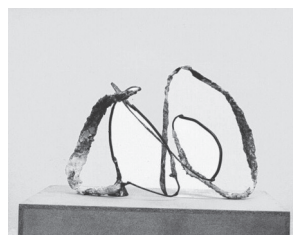


Abb. 2

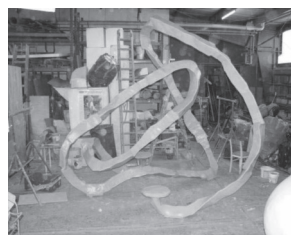


Abb. 3



Abb. 1: Franz West, »Wittgensteinzitat«, 1985 / Bronze, Eisen, Papiermaché, Gaze, Farbe, 50 x 73 x 30 cm

Abb. 2: Franz West, »Schleife«, 2009 / Epoxydharz lackiert, 350 x 340 x 300 cm

Abb. 3: Zeichnung von Ludwig Wittgenstein aus »Vorlesungen und Gespräche über Ästhetik, Psychologie und Religion«, Göttingen 1968, S. 59